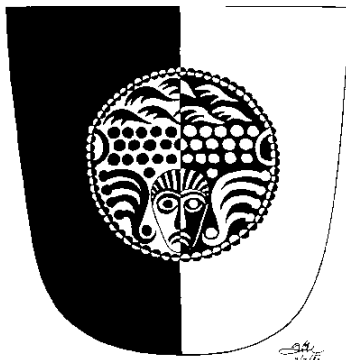


ISSN 1563-3764

UNIVERSITÄT WIEN

INSTITUT FÜR
NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE



MITTEILUNGSBLATT

56

SOMMERSEMESTER 2018

EXKURSION: MÜNZFUNDKOMPLEXE DER LANDESSAMMLUN- GEN NIEDERÖSTERREICH IN ASPARN AN DER ZAYA

Exkursionen im August/September 2016 und im September 2017



Das Team der Exkursion 2017: Herfried Wagner, Katalin Elö, Hubert Emmerig, Agnes Aspetsberger, Alexandra Dorninger, Max Resch (v. l. n. r.).

Die Reihe der Exkursionen in Kooperation mit Herrn Dr. Ernst Lauer mann, dem wissenschaftlichen Leiter des MAMUZ Asparn/Zaya und Landesarchäologen von Niederösterreich, und dem Geschäftsführer des MAMUZ Asparn/Zaya und Mistelbach, Mag. Matthias Pacher bzw. Mag. Peter Fritz, wurde auch in den Jahren 2016 und 2017 fortgesetzt.¹

Nachdem sich 2016 die für die Durchführung einer Lehrveranstaltung notwendige Zahl von TeilnehmerInnen nicht gefunden hatte, wurde die Bearbeitung der Münzfundkomplexe in den Sammlungen des Landes Niederösterreich nur zu dritt

¹ Vgl. MING 46, 2013, S. 25–28; 48, 2014, S. 10–12; 50, 2015, S. 21–24; 52, 2016, S. 24–26.

in kleinem Rahmen und im Umfang von einer Woche fortgesetzt. In diesem Jahr standen drei kleinere Münzfundkomplexe des 14. und 17. Jahrhunderts auf dem Programm.

Im Jahr 2017 fand die sechste Exkursion wieder regulär statt, wobei wir an einem großen Fund des 16. Jahrhunderts gearbeitet haben.

Für die Ermittlung, welche Münzfundkomplexe 2016 und 2017 vorlagen, wurde wieder die am Institut aufgebaute und gepflegte Datenbank der Münzfunde des Mittelalters und der Neuzeit in Österreich genützt, die im Folgenden auch zitiert wird (FK/ING = Fundkatalog am Institut für Numismatik und Geldgeschichte). Alle Funde waren dort bereits nachgewiesen.

Die Aufgabenstellung der Arbeiten wurde wie folgt formuliert:

- Sichtung des Bestandes
- Kontrolle des Bestandes anhand der Fundpublikation (soweit vorhanden) auf Vollständigkeit
- Nachbestimmung mit Hilfe neuerer Literatur
- Neulegung unter vollständiger Bewahrung der alten Überschrift- bzw. Bestimmungskärtchen, die gegebenenfalls durch neue Zettelchen ergänzt wurden
- Dokumentation des Bestandes, der durchgeführten Arbeiten und ihrer Ergebnisse

Die Sichtung der insgesamt vier Fundkomplexe ergab folgendes Bild: Drei der vier Komplexe waren (nahezu) vollständig in die Sammlung gekommen, während bei einem Fund nur ein kleinerer Anteil vorhanden ist. Immer wieder gab es kleinere Abweichungen zwischen Fundpublikation, Inventar, Unterlagszettelchen und vorhandenem Bestand, wofür allerdings teilweise auch die genauere Neubestimmung der Münzen verantwortlich war. In einem Fall wurde festgestellt, dass ein Teil der Münzen schon seit längerer Zeit als Leihgabe außer Haus ist; ihre Rückführung in die Landessammlungen wurde nunmehr eingeleitet.

Mit den Arbeitsprotokollen über die in den Jahren 2016 und 2017 bearbeiteten Bestände stehen nun wieder brauchbare Hilfsmittel zur Verfügung, die in Zukunft bei der Verwendung dieser Bestände eine zuverlässige Orientierung erlauben und zudem den Wissensstand zu diesen Funden über die alten Fundpublikationen hin-

aus verbessern. Die vollständigen Arbeitsprotokolle sind wie bisher auf der Homepage des Instituts

(<http://numismatik.univie.ac.at/forschung/forschungsprojekte/sammlung-noe/>)

sowie auf der Seite <http://academia.edu/> publiziert.

Folgende Fundkomplexe wurden in den Jahren 2016 und 2017 durchgearbeitet und neu gelegt (in chronologischer Reihenfolge nach der Fundverbergung):

Krems an der Donau (Stadt mit eigenem Statut)

verborgen ab ca. 1351, gefunden in den Jahren 1878–1897

FK/ING 101.784

Von den nach Aktenlage ursprünglich wohl 37 Goldgulden sind heute noch 32 Exemplare vorhanden.

Mürfelndorf (Gemeinde Pöggstall, VB Melk)

verborgen ab 1544, gefunden 1951

FK/ING 100.875

Der Fund mit einem ursprünglichen Umfang von 6.769 Münzen sollte in den Landessammlungen weitgehend vorhanden sein, wobei sich herausstellte, dass 1.406 Münzen 1959 als Leihgaben außer Haus gegangen waren. Die Rückführung dieser Stücke wurde nunmehr angestoßen. Die Bearbeitung dieses Fundes ergab viele neue Beobachtungen, insbesondere zur Pfennigprägung Ferdinands I., die im ausführlichen Protokoll im Detail dokumentiert sind.

Krumbach (Gemeinde Krumbach, VB Wiener Neustadt)

verborgen ab 1620, gefunden 1961

FK/ING 100.924

Der Fund, bestehend aus 100 Talern von ausgezeichneter Erhaltung, ist in den Landessammlungen vollständig vorhanden.

Hohenruppersdorf (Gemeinde Hohenruppersdorf, VB Gänserndorf)

verborgen ab 1682, gefunden 1931

FK/ING 100.258

Von ursprünglich ca. 123 Münzen sind in den Landessammlungen Niederösterreich nur 35 Münzen vorhanden.



Eine Lade mit Münzen des Fundes von Mürfelndorf nach der Neulegung.

Die engagierten Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser beiden Arbeitskampagnen waren: Agnes Aspetsberger, Alexandra Dorninger, Katalin Elö, Tobias Kurz, Max Resch und Herfried Wagner. Ihnen ist für ihre Arbeit herzlich zu danken.

Zu danken ist auch Herrn Dr. Ernst Laueremann, der mit Jahresende 2017 in den Ruhestand gegangen ist. Er hat die erfolgreiche Zusammenarbeit der vergangenen sechs Jahre angestoßen, von der beide Seiten immer wieder profitiert haben. Die Fortsetzung der Arbeiten unter seinem Nachfolger Dr. Franz Pieler ist bereits vereinbart.

*Hubert Emmerig
Max Resch (Fotos)*

DER SCHATZFUND VON NAHR IBRAHIM

Seit Jahrzehnten geistert der unpublizierte Schatzfund von Nahr Ibrahim (auch als Nordsyrischer Fund = NSF bekannt) durch die wissenschaftliche Literatur und immer wieder wird seine Bedeutung für die Erforschung der römische Münzprä-